



...an Gott den Vater.

Matthäus 6,7-13

Römer 8,14-17

Was Du über Gott denkst, ist das Wichtigste, was Du in deinem Leben denken wirst. Dabei ist nicht nur entscheidend, ob Du glaubst, dass es einen Gott gibt, sondern auch die Frage: wie ist eigentlich dieser Gott? Wer ist er? – Als das apostolische Glaubensbekenntnis verfasst wurde, gab es wohl lange Diskussionen darüber, mit welchem Wort oder Attribut die Christenheit ihren Gott vorneweg benennen und beschreiben soll. Es gäbe doch so viel zu sagen! Bei der gewählten Beschreibung wird sofort klar, dass der Gott der Christen außergewöhnlich ist und wir in einem schier unvorstellbaren Verhältnis zu Ihm stehen dürfen. Er ist: unser Vater.

Los geht's

- Tauscht euch kurz darüber aus, was Euch das Erbe von euren Eltern bedeutet. Welche Gefühle, Herausforderungen oder Perspektiven löst der Gedanke daran aus? Wer von Euch hat bspw. schon eines erhalten und wie hat er das erlebt?

Auslegung & Anwendung

Lies Matthäus 6,7-13

- Jesus lehrt seinen Jüngern, wie sie zu Gott sprechen dürfen und um was sich ihr Gebet drehen sollte. Dabei wird im Umkehrschluss klar, was wir für einen Vater in Gott finden. Sprecht darüber, welche Wesenszüge von Gott dem Vater in diesem Text und im Gebet offenbart werden und welche Bedeutung sie für unser Leben haben?
- Über welchen dieser Aspekte bist Du gerade besonders dankbar? Warum? Wie sollte sich das Wissen, dass Gott so ist, auf deine Woche auswirken, wenn Du vor verschiedenen Entscheidungen, Umständen und Beziehungen stehst?
- Hast Du schon mal mit Gedanken oder Umständen gerungen, die Dich daran hinderten (od. jetzt gerade daran hindern), darauf zu vertrauen, dass Gott der Vater, „weiß, was Du brauchst“ (V8)? Sprich es gerne aus. Was kann Dir in solchen Momenten helfen, Gott in seiner Fürsorge zu vertrauen?

Lies Römer 8,14-17

- Was löst der Gedanke bei Dir aus, dass Du in Gottes Familie hineinadoptiert wurdest?
- Überlegt, was das „Erbe“ der Kinder Gottes alles betrifft. Was erbt Ihr in Christus? Hier gibt es viele Aspekte, allein Römer 8 zeigt etliche Facetten auf! Besprecht Aspekte, die für eure jetzige Lebenssituation entscheidend sind.

- Warum müssen Menschen, die von Gottes Geist bestimmt sind, keine „Angst und Furcht“ (V15) mehr im Leben haben? Was hat Gott der „Vater“ damit zu tun?
- Welche Sorge möchtest Du heute im Gebet konkret in die Hände deines Vaters legen und Ihn für Dich sorgen lassen?
- Gibt es Erfahrungen oder Aspekte, die Du von deinem leiblichen Vater auf den himmlischen Vater projizierst, die allerdings gar nicht dem Wesen oder Charakter von Gott dem Vater entsprechen? Wo darf sich dein Bild über Gott den Vater deswegen ändern? Wo darf Dir der Heilige Geist dabei helfen? – ein erster Schritt wäre, dies heute im Gebet konkret zu erbeten.

→ Betet zum Abschluss gemeinsam das „Vater unser“. Vielleicht könnt Ihr dem Gebet mehr Ausdruck verleihen, wenn Ihr es bewusster und langsamer als sonst betet.